

INFOBLATT FÜR KINDERÄRZTINNEN UND KINDERÄRZTE

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Sie behandeln ein Kind mit Ösophagusatresie. Da diese Fehlbildung selten auftritt, ist dies vielleicht Ihr erstes Kind mit einer Ösophagusatresie in Ihrer Praxis.

Das Kind ist bereits operiert und hat entweder eine verbundene Speiseröhre oder einen Speiseröhrenersatz erhalten. Damit sind leider nicht alle Probleme behoben. Im weiteren Verlauf können verschiedene Komplikationen auftreten. Um diese rechtzeitig behandeln zu können, benötigen die Kinder eine **lebenslange strukturierte Nachsorge**.

Die Ösophagusatresie betrifft **nicht nur die Speiseröhre, sondern auch die Lunge und Luftröhre**. Kinder mit Ösophagusatresie weisen eine Tracheomalazie auf, durch die das Bronchialsekret oft nicht effektiv abgehustet werden kann. Die Folge sind häufig längere und schwere Infekte mit bakterieller Beteiligung. Um die Lunge vor Schäden zu schützen, ist ein gutes Infektmanagement notwendig (s. Artikel Dr. Illing). Eine frühzeitige Antibiotikagabe kann einen erneuten Klinik-Aufenthalt verhindern. Um rechtzeitig auch an Feiertagen oder Wochenenden handeln zu können, benötigen die Eltern einen Vorrat an Antibiotika für zuhause. Für den richtigen Zeitpunkt der Einnahme sind Sie, besonders in der Anfangszeit, weiterhin ein wichtiger Ansprechpartner. Sensibilisieren Sie die Eltern für Infektzeichen, sodass sie selbstsicher handeln können.

Ösophagusatresie-Kinder sind **meist leichter und kleiner als Gleichaltrige**. Dies kann durch Schluckschwierigkeiten durch die operierte Speiseröhre oder durch einen erhöhten Kalorienbedarf im Rahmen von Infekten sowie einer erschwerten Atmung bedingt sein. Eine Entwicklung entlang den unteren Perzentilen ist für Ösophagusatresie-Kinder nicht ungewöhnlich. Dennoch ist eine ärztliche Beobachtung unabdingbar.

Neben den körperlichen Folgen können im weiteren Verlauf auch Teilleistungsstörungen und **andere psychische Auffälligkeiten** auftreten.

Die gesamte Familie befindet sich in einer herausfordernden Situation, die auch mit einer mentalen Belastung einhergehen kann. Daher ist ein sensibler Umgang von großer Bedeutung.

Im Alltag kann die Notwendigkeit der strukturierten Nachsorge gerne einmal untergehen. Wir bitten Sie daher, bei den Kinderuntersuchungen die Familie an den nächsten Termin für die Nachuntersuchung in der behandelnden Klinik zu erinnern.

Bei offenbleibenden Fragen und Auffälligkeiten verweisen Sie die Familie an die behandelnde Klinik oder ermuntern Sie zu einer Zweitmeinung in einer für die Versorgung und Nachsorge einer Ösophagusatresie zertifizierten Klinik.

Aus 40 Jahren Erfahrung als Selbsthilfe- und Patientenorganisation haben wir umfassende relevante Informationen rund um die Versorgung und Nachsorge einer Ösophagusatresie zusammengetragen und stellen Ihnen diese gerne zur Verfügung. Empfehlen Sie den Eltern auch, sich an KEKS zu wenden. Wenn wir nicht direkt eine Antwort haben, können wir auf ein umfangreiches Experten-Netzwerk zurückgreifen. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Freundliche Grüße

Stefanie Lorenz

2. Vorsitzende KEKS e.V., beratende Kinderärztin